

<b>Fach</b>	<b>Musikjournalismus</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Master of Arts
<b>Hochschule</b>	Technische Universität Dortmund
<b>Datum der Akkreditierung</b>	17.08.2010
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2015
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2010/11
<b>Kategorisierung</b> (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
<b>Kontakt</b>	Dr. Christina M. Stahl christina.stahl@tu-dortmund.de
<b>Auflagen</b>	Es wurden keine Auflagen erteilt.
<b>Auflagen erfüllt?</b>	
<b>Profil des Studiengangs</b>	<p>Zum Masterstudiengang können Bewerberinnen und Bewerber zugelassen werden, die den Bachelorstudiengang Musikjournalismus oder einen gleichwertigen grundständigen Studiengang absolviert haben. Die Abschlussnote muss i. d. R. 2,4 oder besser sein.</p> <p>Ziel des Studiengangs ist – aufbauend auf den Kenntnissen und Kompetenzen des grundständigen Studiums – die Ausbildung von wissenschaftlich und praktisch qualifizierten Musikjournalistinnen und Musikjournalisten bzw. im weiteren Sinne von Musikvermittlerinnen und Musikvermittlern in journalistischen/medialen Kontexten.</p> <p>Im Fokus des Studiums steht die Befähigung zu wissenschaftlich fundierten und praktischen Tätigkeiten als Musikjournalistin bzw. Musikjournalist. Die Absolventinnen und Absolventen sollen über wissenschaftliche Methodenkompetenzen und -kenntnisse verfügen und in der Lage sein, diese in verständliche Formen zu übersetzen und in unterschiedliche Kontexte zu transferieren. Die Studierenden lernen, musikjournalistische Phänomene im Kontext sozialer, genderspezifischer, historischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen zu analysieren sowie methodenreflektiert zu interpretieren, empirisch zu recherchieren und die wissenschaftlichen Ergebnisse verständlich zu reflektieren.</p> <p>Im Studium werden Methoden der eigenständigen Projektentwicklung vermittelt, um die Studierenden darauf vorzubereiten, auf der Basis fachwissenschaftlicher Kenntnisse weitestgehend selbstgesteuert forschungs- und anwendungsorientierte Konzepte für die musikjournalistische Vermittlung zu entwickeln. Durch das projektorientierte Studium lernen die Studierenden Projektmanagement,</p>

### Zusammenfassende Bewertung

Moderation und Leitung von Gruppenprozessen kennen und erwerben überfachliche Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Kooperativität, Kommunikations- und Genderkompetenzen sowie kommunikative und argumentative Fähigkeiten.

Neben einer weitergehenden Qualifikation für den Übergang in praktische Berufsfelder, in denen gefragt ist, über musikalische Inhalte und Ausdrucksformen kompetent, verständlich und kritisch zu berichten, kann der Abschluss des Masterstudiengangs für eine wissenschaftliche Laufbahn qualifizieren und die Studierenden auf eine anschließende Promotion vorbereiten.

Der Studiengang Musikjournalismus kann die Gutachtergruppe klar überzeugen. Das Curriculum verspricht eine gute Wissensgrundlage in den beiden Fächern Musikwissenschaft und Journalismus und bereitet ebenso auf Anforderungen späterer Berufspraxis in unterschiedlichen Bereichen des Musik/Kulturbetriebs vor wie auf forschungsorientiertes Denken und Arbeiten. Der Bachelor- und der Master-Studiengang sind einzigartig in der deutschen Universitätslandschaft in seiner fächerübergreifenden und so deutlich berufsfeldorientierten Ausrichtung.

Die Studiengangsziele sind wohldurchdacht formuliert und lassen an Transparenz nichts zu wünschen übrig: Leitbild für den Studiengang ist die Ausbildung des musikalisch verständigen und medien erfahrenen Journalisten auf der Schnittstelle der ‚Sache Musik‘ und ihrer öffentlichen Diskussion. Hervorzuheben ist die vielfältige Praxisnähe. Einmal in der curricular verordneten Bodenhaftung im Laufe des gesamten Studiums (z. B. Praxisphasen), zum anderen in den dort lehrenden Personen. Das wissenschaftliche Personal in diesem Studiengang kennt die Branche und das Handwerk von der Pike auf, hat sich bundesweit und auch international große Reputation erworben. Bei diesen Leuten zu studieren, heißt: richtige Perspektiven, gereifte Techniken und ästhetisches Urteilsvermögen zu erwerben, sprachliche Kompetenz und Ideenreichtum inklusive.

Die Berufsperspektiven der Absolventinnen und Absolventen sind während des gesamten geplanten Studienverlaufs klar erkennbar. Neben den unterschiedlichsten konkret berufsbezogenen Seminarangeboten gibt es sehr gute Kooperationen, die studienbegleitende Anbindungen an die „Realität“ des Musikjournalismus ermöglichen. Ferner sind die integrierten Lehrredaktionen ein idealer Ort praktischen Lernens. Das breite Spektrum möglicher Berufsfelder ist präsent, sehr gute Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen sind vorhanden, die den Studierenden die Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld ermöglichen und beidseitig für kontinuierlichen Austausch und Inspiration sorgen. Durch die Verankerung zahlreicher Lehrender in der Berufspraxis ist zudem gewährleistet, dass auch hierdurch die Anforderungen des Arbeitsmarkts in die Weiterentwicklung der Programme einfließen können.

### Mitglieder der Gutachtergruppe

Prof. Dr. Hermann Haarmann, Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte/ Medienkulturen

Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse, Universität Osnabrück, Fachbereich 3, Musik/Rezeptionsdidaktik

Dr. Walburga Manemann-Maldonado, Westdeutscher Rundfunk, WDR 5 (Vertreterin der Berufspraxis)

Jasmin Lerm, Studentin der Universität Gießen (studentische Gutachterin)